

auf den Markplatz zurückmarschirten, wo ihm ihre resp. Vorstände persönlich vorgestellt wurden. H. v. Watter richtete nun an die Herren herrliche und freundliche Worte des Dankes für die dem Verschiedenen bewiesene Theilnahme, und den schönen Gesang, sowie für die zahlreiche Begleitung, wobei er in gleicher Weise der hiesigen Einwohnerschaft im Ganzen gedachte, daß deren überaus zahlreiche Theilnahme an den letzten Ehren eines hier ganz Unbekannten dem Wohlwollen für unsere Soldaten im Ganzen ebenso sehr wie dem Mitleid für den Betroffenen entspringen sein dürfte, und den besten Eindruck gemacht hat.

Um die mancherlei Gerüchte über die Folgen des durch die afrikanische Hitze so sehr beschwerlich gewordenen Kesselmarsches der Artillerie von Ludwigsburg hierher auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, theilen wir hier unsern Lesern mit, was wirklich und thatsächlich geschah.

1) Unmittelbar nach Ankunft der Truppe auf dem Markplatz wurde 1 Mann krank und starb.

2) Ein Kanonier, der periodischen Krämpfen unterworfen ist, wurde von solchen gegen 3 Uhr in seinem Quartier befallen, nachdem er munter eingerückt war, und zu Mittag gegessen hatte. Dieser Mann geht heute gesund zum Regiment wieder ab.

3) Ein Kanonier und ein Offiziersdiener wurden krank gemeldet, hatten sich aber Beide nach kurzer Ruhe erholt und marschirten vollkommen dienstfähig am andern Morgen mit der Abtheilung nach Gmünd. Was weiteres verlautete, beruht auf Irrthum oder Uebertreibung.

**Schweinfurt, 18. Juli.** Das hiesige „Tagblatt“ meldet, daß der von Kissingen in das Schweinfurter Bezirksgefängnis eingelieferte Pfarrer Hautaler gestern Vormittag bereits wieder als völlig unbetheiligt an dem Attentat gegen den Fürsten Bismarck freigelassen worden ist.

**Berlin, 16. Juli.** Fürst Bismarck hat außer am Tage des Attentats auch gestern noch eine Confrontation mit dem Wörder Kullmann vor dessen Abführung nach Neustadt a. S. gehabt. Kullmann erklärte offen, daß er den Fürsten nie gesehen habe, aber sehr bedauere, ihn nicht zu Tode getroffen zu haben. Als Beweggrund zu der That gab er die Noth der Kirche und die Gefangenhaltung der Bischöfe an und gestand auch ein, zu dem Verbrechen von Anderen angeregt worden zu sein. Wenn auch ein Geständniß über die Anstifter des Anschlags noch nicht von ihm zu erlangen war, so führen seine Erklärungen doch zu der dankenswerthen Gewißheit, daß die von der „Germania“ aufgestellte Behauptung, nach welcher man es hier mit der That eines Rasenden zu thun habe, in Nichts zerfällt.

**Bad-Gastein, 16. Juli.** Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein heute Abends halb 7 Uhr hier angekommen, von den Honoratioren und den zahlreich versammelten Kurgästen mit lebhaften Zurufen empfangen. Der Kaiser begrüßte im Salon die aufwartenden Behörden und die angesehenen Kurgäste.

**West, 14. Juli.** Das Attentat in Kissingen erregt in Ungarn ungeheure Sensation und hat vor der Hand selbst das Interesse in Bezug auf die inneren Verwicklungen des Landes in den Hintergrund gedrängt. Die Folgen, welche der Tod des großen deutschen Staatsmannes für Oesterreich-Ungarn nach sich gezogen hätte, werden lebhaft erörtert, und allgemein hört man wiederholen, daß der plötzliche Tod des Reichskanzlers eine große Gefahr gewesen wäre für den Frieden Europas. Nur im Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck ist Graf Andrassy im Stande, den reactionären Intriguen und den gewissenlosen Agenten der Revanche-Politik die Stetten zu bieten. Ohne die Unterstützung des Reichskanzlers würde Graf Andrassy nur zu bald den Gauzrafen zum Opfer fallen. Das Attentat in Kissingen, hörte man hier äußern, interessirt Ungarn beinahe so sehr wie Deutschland selbst. Alle Blätter befanden dem Fürsten Bismarck gegenüber die lebhaftesten Sympathien.

**Madrid, 17. Juli.** Es heißt, die Carlisten hätten 1600 Personen fortgeführt in der Absicht, dieselben zu erschließen, wenn sie angegriffen würden. „Imparcial“ sagt, es sei die Rede von einer neuen Aushebung von 100,000 Mann, welche aus der Altersklasse Derer, die 23—35 Jahre zählen, genommen werden sollen.

**Madrid, 17. Juli.** Regierungsnachrichten melden die Niederlage einer Carlistenabtheilung bei Marce Vello. Luena vertheilt sich energisch gegen die Carlisten. Morgen gehen Ersatztruppen dorthin ab.

**Paris, 15. Juli.** Seit drei Tagen bringen hiesige Blätter der Reihe nach einen Brief „einer bedeutenden katholischen Persönlichkeit aus der Rheinprovinz, gerichtet an einen Freund in Frankreich“. Der Ort, woher der Brief stammt, wird nicht genannt, „weil das dem Verfasser die Rache Bismarcks zuziehen könnte“. Die Veröffentlichung geschieht tropfenweise, von einem Blatt zum andern, und scheint darauf berechnet, dem Schriftstück allseitige Beachtung zuzuziehen; ein Zweck, der, wie ich höre, auch erreicht worden ist. Sein Inhalt lautet im Wesentlichen: „Man verfolgt mich, weil ich den ganzen Kreis \*\*\* zur katholischen Partei bekehrt habe, weil ich meine Fahne hoch halte und alle preussischen Schändlichkeiten aufreke. Sie fragen: Wohin geht Ihr? Ich antwortete: Bismarck wird nicht zurückweichen. Er schmiedet ein Gesetz nach dem andern und er wird genöthigt sein, immer schroffer vorzugehen. Aber wie soll er es anstellen, 20,000 Priester einzuführen? denn kein einziger wird abtrünnig werden. In Posen hat man schon einen bürgerlichen Bischofsverweser ernannt; was wird folgen? Kein Pfarrer wird ihn anerkennen. Und dann muß man die Kirchen schließen. Das katholische Volk wird nicht revoltiren, aber der Socialismus macht Riesenschritte und er wird die Revolution bringen. Aber dazu gehört Zeit; denn die Disziplin der Armee ist von Eisen, und vorläufig (sich) werden die Soldaten aushalten. Sie glauben, daß man schließlich den Katholiken Avancen mache, ja aufzuringen werde; das ist ein Irrthum, denn die Maßregeln, welche alle Prinzipien der Kirche im Fundament vernichten, steuern auf eine deutsch-nationale Kirche mit Bismarck als Papst u. s. w. los. Damit können wir Katholiken nicht transigiren. Wir werden mit Festigkeit Alles abwarten, unsere Kinder selbst taufen, wenn man uns die Kirchen schließt, und coram presbytero heirathen. Unsere Priester sind schon mit den nöthigen bischöflichen Gewalten ausgerüstet; umherziehende Seelsorger werden die Sterbenden trösten, aber nachgeben — niemals! Wie das werden soll, weiß Gott. Bismarck hat eine Diversion in Gestalt eines neuen Krieges gegen Frankreich machen wollen, und fürwahr, es sieht in Deutschland schlecht genug aus, um einen solchen für viele Leute wünschenswerth zu machen. Die fünf Milliarden sind verzehrt, die Geschäfte stoden, Deutschland treibt dem Abgrunde zu. Aber Frankreichs edle und weise Haltung, sowie die Stimmung des übrigen Europas läßt das nicht zu: Europa sieht klar, es will keinen neuen Sieg Deutschlands. So ist die Lage Bismarcks; die Katholiken revoltiren nicht, aber er fürchtet sich schrecklich vor den Socialisten.“ Den Schreiber dieses nennt man einen hervorragenden Katholiken. (K. 3.) [Wie stimmt das mit den Worten Jesajas 52, 7?] ]

**Paris, 18. Juli.** Die „Agence Havas“ meldet: Gerüchte weise verlautet, daß alle Ministri ihre Demission gegeben haben. Es wird berichtet, der Herzog von Broglie sei mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Andererseits sagt man, der Herzog von Broglie habe die Neubildung des Cabinetes zurückgewiesen und wäre der Herzog von Decazes damit beauftragt. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß Mathieu Bodet zum Finanzminister ernannt sei. Wahrscheinlich wird der Antrag auf Vertagung der Discussion über die constitutionellen Vorlagen bis zum Winter eingebracht werden.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt aus dem Städtchen Schilda eine unkomische Mittheilung. Die dortigen Bürger, denen der hochwohlwellige Magistrat immer noch nicht schwarz genug war, haben für einen freiwillig Resignirenden nunmehr einen Kaminseger gewählt.

**Zur Bezirks-Chronik.** Unsere Schulen haben dieser Tage ein nützlichcs Lehrmittel erhalten in einer Wandkarte des Oberamts, welche ein früherer Lehrer des Bezirks, Streich, jetzt an der Taubstummen-Schule in Gillingen angefertigt, mit Hilfe des Lithogr. Vobnert vom topographischen Bureau auszuführen hat, in vierfachen Farbentönen, Grenze roth, Thäler grün, Gewässer blau, Bergabhänge braun, so daß ein augenfälliges und anschauliches Bild unseres Thales entsteht. Auch die Markungs-Grenzen und Namen der Waldviertel sind angegeben. Die Karte dürfte sich auch für Kathäfen und Gasthöfe als Wandzierde eignen. Dem Vernehmen nach sind noch einige Exemplare bei dem Verfasser zu haben zu fl. 2. 42. unangezogen oder fl. 4. sauber auf Leinwand, lackirt und mit Stäben versehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 30 Kr., durch  
die Post bezogen im Ober-  
amtsbezirk vierteljährl. 38 Kr.

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Kr.

№ 84.

Donnerstag den 23. Juli

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Amtsversammlungs-Ausschuß.

Am Montag den 27. d. Mis. Nachm. 3 Uhr, wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher die Mitglieder sich auf der Oberamtskanzlei einfinden wollen.  
Schorndorf den 21. Juli 1874.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.  
Bekanntmachung.

Das Oberamtsgericht macht darauf aufmerksam, daß den Gerichten vom 15. Juli bis zum 25. August durch das Gesetz Gerichtsferien eingeräumt sind, und daher während dieser Zeit nur dringende Angelegenheiten besorgt werden können.  
Den 17. Juli 1874.

K. Oberamtsgericht.  
Piesching.

Schorndorf.  
An die Orts-Vorsteher.

Obgleich die Ortsgerichte schon hin und wieder — namentlich durch eine Bekanntmachung vom 29. April 1872 darauf hingewiesen worden sind, bei Verhandlung von Proceßsachen die Bestimmungen der Civilproceß-Ordnung genau zu beobachten, so wird doch immer wieder die Wahrnehmung gemacht, daß wesentliche Vorschriften ganz außer Acht gelassen werden. Insbesondere besteht immer noch die irrige Ansicht, als ob bei Streitigkeiten vor den Ortsgerichten noch das frühere Recht Anwendung finden könne.

Es werden daher die Ortsgerichte wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei solchen Proceßen die Art. 877—898 der Civ.-Proc.-Ord. anzuwenden sind, daß die früheren Appellationen und Recurse nicht mehr bestehen, und namentlich, daß über die allein noch zulässige Nichtigkeitsbeschwerde, Art. 894 eine Belehrung gar nicht mehr zu erteilen ist.  
Den 18. Juli 1874.

K. Oberamtsgericht.  
Piesching.

Bezirkskommando Gmünd.  
Bekanntmachung.

In Folge des Reichsgesetzes vom 4. April 1874 sind in Sachen der Invaliden und der noch Ansprüche auf Invalidierung Erhebenden folgende neue Bestimmungen erlassen worden:

1) Den Ganzinvaliden, deren Invalidität durch eine im Kriege 1870/71 erlittene Dienstbeschädigung herbeigeführt worden ist und welche Anspruch auf den Civilversorgungsschein haben, wird, wenn sie einen solchen nach Maß ihrer Gesundheit benützen können, nach ihrer Wahl an Stelle des Scheines eine Pensionszulage von 2 Thalern monatlich gewährt, sogenannte Anstellungseinstellung.

Das Recht zur Wahl erlischt am 22. Oktober 1874.

Wer die Bezahlung vorzieht, erhält dieselbe vom 1. April 1874 ab nachträglich gerechnet.  
2) Die Ganzinvaliden des Krieges 1870/71 welche Recht auf den Civilversorgungsschein haben, denselben aber nicht benützen können, erhalten an dessen Stelle eine Pensionszulage von 3 Thalern monatlich.

3) Die Gewährung des Civilversorgungsscheines, resp. der Zulage an dessen Stelle, ist abhängig von Beibringung eines Führungs-Attestes der Ortsbehörde wornach Betreffender keine gerichtliche Strafe erhalten hat, welche ihn auf Zeit oder auf immer der bürgerlichen Ehrenrechte beraubt.

4) Da die Verzeichnisse der auf obige Zulage resp. Civilversorgungsschein Anspruch Erhebenden bis 10. August d. J. eingereicht werden müssen, so werden alle Ganzinvaliden, welche auf Grund des Militärpensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 invalidirt worden sind und Anspruch auf einen Civilversorgungsschein besitzen, aufgefordert, sich mit dem in Punkt 3 genannten obrigkeitlichen Attest versehen, spätestens bis 4. August d. J. bei dem Bezirksfeldwebel zu melden, auch betreffenden Falls diesem die Erklärung abzugeben, ob die Ausständigung eines Scheines oder die Zulage von 2 Thalern monatlich vorgezogen wird.

5) Die Anmeldefrist für die auf den Krieg 1870/71 zu begründenden Invaliden-Ansprüche ist bis auf den 20. Mai 1875 verlängert worden.

Ich ersuche die Schultheißenämter die in ihrer Gemeinde wohnenden Invaliden auf vorliegende Bekanntmachung alsbald aufmerksam zu machen und für Beschaffung der bezüglichen Führungs-Atteste sorgen zu wollen.  
Gmünd, den 17. Juli 1874.

von Schäffer,  
Oberst und Bezirkskommandeur.

Schorndorf. Steckbrief.

Gottfried Fick, lediger Schneider von Heimsheim, W. Leonberg, wird wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt. Derselbe ist ca. 26 Jahre alt, 5' 8" groß, hat ein volles, bartloses Gesicht, hohe Stirne, stumpfe Nase, großen Mund, schwarze Haare, und ist, wie vermuthet wird, mit hellen Tuchhosen, einem Rocke von gleichem Stoff mit schwarzem Sammttragen und einer schwarz und blau carirten Weste bekleidet. Den 18. Juli 1874.

Königl. Oberamtsgericht. J. A. Herrschner.

Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 27. Juli aus Kallendronnen: Raummeter: 29 buchene Scheiter, 23 do. Prügel, 312 tannene Scheiter, 33 do. Prügel, 66 Anbruch. Um 7 Uhr am Saatschulhäuschen. 2) Dienstag den 28. Juli aus Berkerwand und Schweizerschlag: Raummeter: 12 eichene Scheiter, 13 do. Prügel, 75 buchene Scheiter, 66 do. Prügel, 124 Laubholz-Anbruch. Um 7 Uhr unten in der Berkerwand. R. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Baumstüben-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli Nachmitt. 3 Uhr im Staatswald Hirschacker beim Engelberg: 1200 fichtene Stangen 5-9 M. lang. R. Revieramt.

Wegbau-Accord.

Am Freitag den 24. Juli Morgens 8 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Neuherstellung der II. Section des Blockweges im Staatswald unterer Burgholz veraccorbt. Nach dem Ueberschlag berechnet sich der Aufwand: für Planierungs-Arbeiten auf 425 fl. Pflasterungen 45 fl. Die Bedingungen und der Ueberschlag können dahier eingesehen werden. Rudersberg den 20. Juli 1874. R. Revieramt. Stoll.

Eichenblöcke

Mehrere verschiedene Größe, für Küfer oder zu Bauholz geeignet, hat billig zu verkaufen Kupferschmied K u r z.

Schorndorf. In der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen alt Wilhelm Schirmer Witwe hier wird die vorhandene Fahrnis, als: werl, 3 Fas, nebst einer Kuh u. Wagen, am Jacobi-Feiertag den 25. Juli Mittags 1 Uhr im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Waisengericht. Vorstand: Seibelbrecht.

Baiereck. Am nächsten Samstag den 25. d. Mts. Mittags 1 Uhr werden auf hies. Rathhause etwa 2 Ctr. alte Zeitungsschriften im öffentl. Aufstreich verkauft. Baiereck den 20. Juli 1874. U. A. d. Gemeinderaths: Schultheisenamt. Bischoff.

Büderhausen. Holz-Verkauf. ca. 1200 Nm. gefundes Scheiter- und Prügelholz von allen Gattungen, namentlich tannene Scheiter, am Freitag den 24. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an auf dem Rathhause. Den 20. Juli 1874. Schultheisenamt. Sichel.

Schorndorf. Am Feiertag Jacobi den 25. d. M. verkaufe ich von Vormittags 10 Uhr an im Aufstreich nachstehende Gegenstände und zwar: 1 Pflug sammt Egge, 2 Wellen mit Seil, 2 Wagenmüggeln, 2 Wagenhauen, 2 Steinbickel, mehrere Reihenscheiben, Jochlen, Ketten, Radische und Fuhrartikel, 2 Kies- oder Sandgatter, 2 Sand-schöpfen, 2 in gutem Zustand befindliche Kunstherde mit je 3 Häfen, und sonstige brauchbare Eisenbestandtheile; ferner versteigere ich einen 10-jähr. kräftigen Kappwallachen, 1 Paar Pferdegeschirre sammt Dachdecken und Kummelleibe. Dergleichen von Nachmittags 2 Uhr an den Frucht-Ertrag von 7 Morgen im Hegnach, bestehend in Winter- und Sommer-Waizen, Haber, Dinkel und Ackerbohnen. Bemerkt wird, daß das ganze Grundstück auch mit dem Ertrag gekauft werden kann. W. Hartmann res. Posthalter.

Schorndorf. Den Feuerwehr-Kameraden zur Nachricht, daß am Jacobi-Feiertage durch die Hörnisten Morgens 6 Uhr Sammlung geblasen und präcis 7 Uhr nach Großheppach abgefahren wird. Es werden daher diejenigen, welche sich dabei theilnehmen wollen, aufgefordert, zur angegebenen Zeit in voller und blanker Ausrüstung vor dem Feuerwehr-Lokal zu erscheinen. Graue Montur. Das Commando.

Schorndorf. Das Feinste und Reiffste in Backstein- u. Rahmkäs empfiehlt G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf. Weißen Rübsamen und schöne Saatwicken gibt billig ab Christian Bauerle.

Schorndorf. Weizen- und Haber-Verkauf. Den Ertrag von 1 1/2 Mrg. 42 Mth. im Ziegelfeld mit Waizen und 1/2 Mrg. am alten Schlichter Weg mit Haber verkauft Montag den 27. Juli Abends 4 Uhr B. Krenz senior. Zusammenkunft im Ziegelfeld.

Schorndorf. 1 Mrg. Weinberg sammt Vorlehen im Eichenbach, 3 Brtl. Baumgut im Ottlisenberg, 3 Brtl. Acker im Söhrer mit Einföhrn verkauft Christian Krauß.

Schorndorf. Unterzeichnete verkauft seine Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus auf dem Ochsenberg. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen. Den Haber-Ertrag von 1/2 Mrg. Acker im Ziegelgraben verkauft Samstag den 25. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem Platz Zimmermann R. u.

Schorndorf. Den Haber-Ertrag von 1/2 Mrg. 17 Mth. Acker am alten Schlichter Weg verkauft Entenmann. Ein schönes halbnagl. Mutterschwein (großträchtig) verkauft der Obige. Guter Most ist zu haben pr. Liter 8 Kr. bei W. Obermüller.

Kunst-Verlag Louis Bahnmüller in Stuttgart.

Goldene Medaille für Kunst u. Wissenschaft 1865. Bechre mich hiemit anzuzeigen, daß ich Herrn Museumsdiener Storz in Schorndorf den Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen der in meinem Verlag erschienenen zwei Oelfarbdruckbilder Bürgermeisterin Kinkelin von Schorndorf Weibertreue von Weinsberg übertragen und sind solche in neuer Sendung eingetroffen und sowohl bei Hrn. Storz, als auch in der Restauration Kuhnle am Bahnhof, in den Gasthöfen z. Hirsch, z. Krone und z. Adler zur Ansicht aufgestellt. Se. Majestät König Karl geruhten diese prachtvoll ausgeführten Bilder halbboollst anzunehmen und allerhöchst seine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

Winterbach. Aechten Glarner Kräuter-Käse, A h m - K ä s e, Emmenthaler- & Schweizer-Käse A. Kinzelbach. empfiehl

Schorndorf. Zwei Schlafgänger werden sogleich angenehmen bei Ludwig Jenisch. J e b e n h a u s e n. Unterzeichnete sucht zu sofortigem Eintritt einen ordentlichen tüchtigen Schmiedgesellen, welchem neben guter Behandlung dauernde Beschäftigung und hoher Lohn zugesichert würde. J. Greiner, Schmiedmstr.

O.-V. Samstag den 25. Juli 1874 Nachmittags 3 Uhr Endersbach. Lamm. Einige Eimer Wein und Most, auch imitweil, verkauft C. Junginger z. Sonne. Um damit zu räumen schenke ich das 1/2 Liter guten Most zu 3 Kr., guten Wein 1/2 Liter zu 10 Kr.

Grunbach. Fahrnis-Auction. Vor meinem Abzug von hier nach Winterbach halte ich am Jacobi-Feiertag den 25. Juli von Nachmittags 1 Uhr an eine Fahrnis-Auction, wobei hauptsächlich vorkommt: 26 Eimer Fas von 1 bis 8 Eimer, 1 Kuhwagen mit eisernen Achsen, 1 kleinerer Wagen mit eisernen Achsen, zwei junge Kühe, eine Mostpresse sammt Trog und Stein und allerlei Hausrath. Joh. Wöhrle.

Fasdauben-Verkauf. 225 Stück 2-4', größtentheils 3 1/2' lang, trockene Waare, darunter auch 30 Bodenstücke, hat zu verkaufen A. Schbacher, Hirschwirth. Winterbach. von 10-12 Fässer Jmi haltend hat zu verkaufen Peter Gerle.

Einen Dinkel- oder Haber-Acker sucht zu pachten, wer? sagt die Redaction. Höflinswirth. 650 fl. Pfleggeld hat sogleich gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen jung Christian Frij.

Schreiner-Gesuch. Ein jüngerer Arbeiter, auf Bauarbeit geübt, findet sogleich gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei Schiller & Pfizenmaier in Schnaitz. Ein geordneter Küblergeselle findet sogleich dauernde Arbeit bei solider Behandlung und gutem Lohn bei Kübler Zwicker in Untertürkheim. 3 hat gegen gefessliche Sicherheit sogleich auszuleihen, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf. An die verehrl. Schultheisenämter.

Das Werk Fecht, die Güterbücher, (Sammlung der hierüber bestehenden Gesetze, Verordnungen, Verfügungen u. s. w.) Preis gebunden 2 fl. 12 Kr. und Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich Preis 9 Kr.

wurden schon von den meisten Gemeinde-Behörden des Bezirks angeschafft, an die übrigen ging heute je ein Exemplar ab und nehme ich an, daß solche, wenn sie nicht innerhalb 8 Tagen zurückgegeben werden, behalten und der Betrag an mich eingezahlt werde. Den 20. Juli 1874. U. A. Gerichtl.-Rev. Ass. Widmann.

Schorndorf. 17 Stück ausnahmsweise schöne Guten sowie einen zahmen Rehbock und Hunde von allen Racen sehe ich dem Verkauf aus, billige Preise zugesichert W. Häberle z. Schwane.

Schorndorf. Einen geschlossenen Keller hat zu verpachten Friedrich Lauppe.

Schorndorf. Schönes Roggenstroh hat zu verkaufen Christian Schaal i. d. Vorstadt.

Den Haber-Ertrag von 1/2 Mrg. 16 Mth., schön stehend, verkauft den 25. d. (Jacobi-Feiertag) Abends 5 Uhr auf dem Platz am obern Thor bei der Göppinger Steige Fr. Kies, Uhrmacher.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 25. Juli verkauft den Dinkel-Ertrag von einem Stücke im Hegnach Ch. Weible. Zusammenkunft Abends 5 Uhr daselbst.

Schnaitz. Einen jungen kräftigen Menschen, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre, auch findet ein Arbeiter bei gutem Lohn eine Stelle bei J. Gottlob Pfizenmaier, Schmiedmeister.

# Stutt. Most- und Weinpressen.

Von früheren Obfjahren her haben wir für einige große doppelte und für einige kleine einfache Pressen das Eisenwerk vorrätig. Um damit zu räumen geben wir dasselbe sehr billig ab. Zeichnungen der Pressen und Verzeichniß der einzelnen Theile stehen gerne zu Diensten.

**Gebrüder Decker & Co.,**  
Maschinenfabrik.

## Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 21. Juli 1874.	
Pistolen	9 35—37.
Holländ. fl. 10-Stücke	9 45—47
Dukaten	5 32—34
20 Franken-Stücke	9 26 1/2—27 1/2
Engl. Sovereigns	11 51—53
Russ. Imperiales	9 43—45
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 20. Juli.** (Landesproduktendörse.) Weizen, amerikanischer 7 fl. 42 kr. bis 8 fl., bayrischer 7 fl. 12 kr., Kernern 7 fl. 42—48 kr., Roggen 8 fl. 6 kr.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 24 fl. 12—30 kr., Nr. 2 22 fl. 12—30 kr., Nr. 3 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 4 18 fl. 24 kr. bis 19 fl.

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Verfügung über eine Erhöhung der Güterfrachten auf den württembergischen Bahnen um 20 pCt. für Eil- und Stückgüter, um 10 pCt. für Wagenladungs-güter. Ausgenommen sind Kohlen, Getreide etc. Die Erhöhung tritt am 1. August ein.

— 21. Juli. Der altkatholische Pfarrer Däger aus Pforzheim hielt gestern Abend hier vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag, in welchem er sich zugleich bereit erklärte, die hiesige altkatholische Gemeinde von Pforzheim aus zu pastorniren. Zur Beitrittsklärung ausgelegte Listen erhielten zahlreiche Unterschriften.

**Vom Oberlande, 20. Juli.** (Schrannenberichte.) Ravensburg, 18. Juli. Mittelpreise: Korn 8 fl. 12 kr., Roggen 5 fl. 28 kr., Gerste 4 fl. 51 kr., Haber 6 fl. 51 kr., Korn Mehl um 58 kr., Roggen um 1 fl. 41 kr., Gerste um 28 kr., Haber Mehl um 1 fl. 11 m., 18. Juli. Mittelpreise: Korn 7 fl. 8 kr., Roggen 5 fl. 25 kr., Gerste 5 fl. 23 kr., Haber 5 fl. 57 kr. Auch hier felen die Preise bedeutend, und war Korn um 1 fl. 22 kr., Roggen um 1 fl. 9 kr., Gerste um 57 kr., Haber um 43 kr.

**Berlin, 20. Juli.** Das Telegramm, welches der Deutsche Kaiser und der König von Bayern an den Fürsten Bismarck richteten, schloß mit den Worten: „Wögen Sie Trost und Befriedigung finden im Rückblick auf eine ruhmvolle Vergangenheit, welche Ihnen, lieber Fürst, „Duben zu Feinden, Männer zu Freunden gemacht hat.“

**Gütersloh, 19. Juli.** Die Sucht, geladene Schießwaffen mit sich zu führen, hat in dem benachbarten Dorfe Langenberg zu einem traurigen Ereigniß geführt. Gestern Abend sah der Buchhändler der dortigen Bierbrauerei bei seiner Verlobten, der Tochter der Witwe D., welche an der Chaussee ein belebtes Wirthshaus hält. Beide waren heiter und froher Laune und hatten auch allen Grund dazu; stellte sich doch ihrem Glück nicht das kleinste Hinderniß in den Weg. Gegen 11 Uhr trübte die Braut Kaffee und Butterbrot auf; sie waren allein im Zimmer. Der Bräutigam, durch das Gewicht eines Revolvers, den er in der Seitentasche seines Rockes mit sich führte, belästigt, nahm denselben heraus. Raum war dies geschehen, so griff schon die Braut nach dem Laufe, indem sie ausrief: „Zieh mir das Ding!“ Der Bräutigam will den Revolver ihr entziehen, da geht der Schuß los, und das Mädchen, durch das Herz getroffen, sinkt todt zu den Füßen ihres Liebhabers. Dieser will die Geliebte nicht überleben und sucht durch einen Schuß nach der Stirn seinem Leben ein Ende zu machen. Die Kugel prallt ab, doch schon folgt ein zweiter Schuß nach der Brust. Der junge Mann lebt noch, sein Zustand scheint aber hoffnungslos. Bei völligem Bewußtsein hat er den Sachverhalt erzählt, und die ihn und seine Verhältnisse genau kennen, schenken ihm vollen Glauben.

Die „Nordd. Allg.“ erzählt nachfolgende Einzelheiten über die Fragen, welche der Reichskanzler an den Verbrecher gerichtet hat, sowie dessen Antworten: Auf die Frage „Woher kannten Sie mich?“, erwiderte Kullmann in dem Magdeburger Dialekt: „Ich kannte Ihnen gar nicht.“ Auf weiteres Befragen antwortete K., von unbekanntem Leuten die Bezeichnung des Fürsten erlangt zu haben. Auf die Frage „Warum haben Sie eigentlich

auf mich geschossen?“ erwiderte K.: „Wegen der Kirchengesetze in Deutschland.“ Weitere Fragen, ob er nicht glaube, daß jeder rechtschaffene Katholik den Mordmord verdamme und fürchte, durch dergleichen Situation nur zu verschlimmern, erfolgte mit mehr dialektfreier Betonung die Antwort: „Schlimmer als es gegenwärtig bei uns ist, kann es gar nicht werden.“ Das Einzige, was bei Kullmann zu finden gewesen, war ein auf einem halben Detav-Briefbogen geschriebenes Gedicht von 5—6 Strophen zur Verherrlichung des Papstes. Kullmann erklärte auf Befragen, daß er es eigenhändig geschrieben habe. Auf weitere Frage, ob er es auch verfaßt habe, sagte er, er habe es aus dem zu Heiligenstadt erscheinenden „Eichsfelder Wochenblatt“ abgeschrieben. Andere Fragen und Antworten, sämmtlich in Gegenwart des Gerichts und einer Anzahl anderer Zeugen, betrafen Einzelheiten des Verbrechens. Aus der an Frechheit streifenden Sicherheit, mit der Kullmann sich äußerte, und aus seinen Worten sprach die Ueberzeugung, eine lobenswerthe That versucht zu haben, und das Bewußtsein, wenigstens anderwärts Anerkennung zu finden. Kein Anflug von Reue, keine Klagen über erlittene Mißhandlung, übrigens auch keine äüßeren Spuren einer solchen. Der Körperbau K.'s. ist untersehr, doch sehr muskelkräftig; sein Anzug war schmierig. — Wegen seiner Militärverhältnisse befragt, sagte er zuerst, er sei wegen Körper-schwäche auf ein Jahr zurückgestellt. Als dies dem Augenschein nach für unwahrscheinlich erklärt war, sagte er, mit dem Finger auf seine Füße deutend: „Na, dann wegen Blatbeene.“ — Seine Antecedenzen bezeugen Neigung zur Gewaltthat, Rachsucht, Eitelkeit. Daß die Vergehungen im Diebstahl und in den Verleumdungen gestillten und gebildeten Theil der Katholiken nicht gerade zu Mordthaten treiben, ist natürlich. Die Ansehnlichkeit dieser Hegerellen findet aber bei dem roheren und zur Gewaltthat geneigten Theile der Vereinsmitglieder einen Boden, auf dem das Unkraut üppig wuchert.

Bemerkenswerth ist, daß der Kanzler bereits am zweiten Tag nach dem Attentate anonyme Drohbriefe erhielt, die das Mißlingen bedauern und erneute Versuche in Aussicht stellen. Einer derselben mit dem Poststempel „Salzburg“ 15/7. 74 lautet: „Bismarck.

So eben haben wir Katoliken gelesen, Sie sollten von einer Kugel getroffen sein, aber leider haben Sie keine Beschädigung davon getragen, welches den gesammten Katolischen Klerus sehr leid thut, denn so viel ist gesagt, wir wöllens Ihnen zu Hohraus mittheilen, das wenn ein Krieg zu Stande kommen sollte, das Sie der erste Sein werden, für dem eine Kugel gegossen ist, den Ihnen haben wir Katoliken es zu verdanken das ein ums andre Jahr ein Krieg und Aufruhr unter dem Volke entsteht. Sie sind nicht wert das Sie die hohe Stelle im Reichstag vertreten, Nichten Sie sich hiernach, den Sie sind von den Hohen als von den Niedrigen Stande sehr schlecht angesehen.

Einer Führ alle, Kömlich katolische Christen.“ In Folge der Anwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Bismarck und des auf denselben verübten Attentats hat sich in Kissingen, wie der „Nordd. Corr.“ mittheilt, der Depeschverkehr bei der Telegraphenstation so vermehrt, daß er von dem dortigen Telegraphenpersonal nicht mehr bewältigt werden kann und ein Ausschüßpersonal von 10 Personen dahin hat abgeordnet werden müssen.

**Brotpreise.**

4 A weißes Brod kosten	22 kr.
4 A schwarzes	21 kr.
Gewicht eines Paars Wecken	110 Gramm.

Rechtigt, gedruckt und verlegt von E. Meyer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt

### Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

N<sup>o</sup> 85.

Samstag den 25. Juli

1874.

## Bekanntmachungen.

### Ausscheidung der Armenstiftungen betr.

Obgleich wiederholt schon hiezu aufgefordert worden ist, sind doch die Stiftungsräthe resp. Orts-Armenbehörden von Aspergle, Baiereck, Balkmannsweiler, Buhlbrunn, Höhlinswarth, Ober- und Unterberken, Thomashardt und Streich mit dem Nachweis über die Bewirkung der längst genehmigten Stiftungsausscheidung und Constituirung der Armenpflegen im Rückstand. Diese Vollzugsberichte werden nun endlich binnen 14 Tagen zuverlässig erwartet und sind gleichzeitig, aber abgefordert hievon, von den Ortsvorstehern die Beschlüsse über die Wahl der Armenpflegen, Amtsbauer, Verpflichung, Belohnung u. Cautionsverbindlichkeit mit vorzulegen. Den 22. Juli 1874.

Königl. Oberamt resp. Gem. Oberamt.  
Schindler. Dat. Hoffmann, St. V.

### Schorndorf.

Nachdem gegen den Weinhändler Christian Friedrich Krautter dahier Vermögens-Untersuchung angeordnet worden ist, werden dessen Schulbner angewiesen, ihre Schuligkeiten bei Gefahr der Doppelzahlung nur an den aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath und Bäcker Straub in Schorndorf abzutragen. Schorndorf den 24. Juli 1874.  
K. Oberamtsgericht.  
Viesching.

### Revier Adelberg.

## Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. Juli um 9 Uhr im Lamm in Adelberg aus Hauwiese (Breecherhalbe), Marberfalle und Mühhalbe: 30 Km. eichene Brügel, 109 Km. buchene Scheiter, 8 do. Brügel, 1 bir-kene do., 31 tannene Scheiter, 64 do. Brügel, 53 do. Rinde, 130 Ausschüß.

Donnerstag den 30. Juli 9 Uhr im Stern in Unterberken aus Schöble, Thannbach, Schelmenwasen, Steinbrüchlinge, Rachenbau, Sulzrieble, Kreuzhaden, Füllensbad: 1 Km. eichene Scheiter, 13 do. Brügel, 1 buchene Scheiter, 31 tannene Scheiter, 56 do. Brügel, 526 Ausschüß, 110 er-lene Wellen.  
K. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

### Revier Welzheim.

## Kleinnug- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. August von Morgens 9 Uhr bei Lammwirth Seiz zu Lammhof aus Schmalenberg 1, Fallholz und Lamm:

Telegraphenstangen von 7 Meter lang 221 Stück, von 8 1/2 Meter lang 140 Stück, sonstige Stangen von 2—12 Meter lang 3595 Stück. Brennholz: Raummeter: 1 eichen Scheiter, 6 dto. Abfallholz, 1003 Nadelholz-Scheiter, Prüg-el und Abfallholz.

### Revier Geradstetten.

## Wegbau-Accord.

Montag den 27. I. M. wird die Planirung einer 300 M. langen Strecke des Röhr-bronnen-Schornbader Verbindungswegs i Abstreich vergeben. Um 8 Uhr beim Königstein.  
K. Revieramt.

### Schorndorf.

## Verkauf eines Baumguts.

Heinrich Korsinsky, Hausmeisters Witwe von Stuttgart, Caroline geb. Schu-mann verkauft am Montag den 27. Juli Nachm. 2 Uhr ihr Baumgut, bestehend in 15 Aar 96 Meter oder 1/4 M. 2,4 Mth. in der Faife auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß nur ein maliger Aufstreich stattfindet. Den 23. Juli 1874.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

## Guter Most

ist zu haben pr. Liter 8 kr. bei Karl-Fritz, Bäcker.

Schorndorf. Ein leichtes zweispänniges Kuh-wägele hat zu verkaufen Daubel, Schmied.

## Für Wirth & Private.

Um zu räumen, gebe ich meine reinen 1868-, 70-, 72- und 73er

## Weine

auch imweise billigt ab, wozu Liebhaber freundlich einladet.  
3 Distel, Bäcker.

### Schönen

## gutkochenden Reis,

per A 6 kr., probates Fliegentod-Papier empfiehlt

## Chr. Ziegler.

### Schorndorf.

## 10 Stück Fässer

von 2 bis 5 Eimer Gehalt hat zu verkaufen  
Kübler, Schreiner.

### Schorndorf.

## Zu vermieten

bis Martini eine Wohnung, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern, davon 3 heizbar, und allen übrigen Erfordernissen. Friedrich Schöbel, Mechaniker.

### Schorndorf.

## Waldheu

oder auch anderes Packheu kaufen  
Stachle & Cie.  
in Schorndorf.

### Schorndorf.

Noch einige Eimer **Most** à 30 fl., pr. Jmi 1 fl. 54 kr., verkauft  
H. Hüttelmaier  
i. d. Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum arbeiten in und außer dem Hause mit Maschine. Fr. Riethmaier, Schneidermeister, Höllgasse.